

Das Golferparadies im Sundgau wächst

36 Löcher Ein Schweizer Unternehmer investiert 15 Millionen Euro und will vor allem Spieler aus Basel anziehen

VON PETER SCHENK

15 bis 20 Minuten brauche man von Basel bis zu seinem neuen Golfplatz im Sundgau, betont Daniel Weber. Mit dem Golf Sempachersee bei Luzern mit zweimal 18 Löchern betreibt er bereits die grösste Anlage der Schweiz, dazu kommt der Golf Kyburg bei Zürich mit 18 Löchern.

Sieben Jahre für Verfahren

15 Millionen Euro lässt sich der Schweizer Unternehmer seine neue Anlage in Michelbach-le-Haut bei Folgensbourg, rund 15 Kilometer westlich von Basel, kosten. Im Januar diesen Jahres begannen die Arbeiten. Bis es endlich so weit war, vergingen sieben Jahre. «Das ist das normale Verfahren. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind komplex und wir haben das Vorhaben sorgfältig aufgegleist», betont Weber. Es ist seine erste Investition im Ausland.

Damit alles gut lief hat Weber den elsässischen Grünen-Politiker und Umweltberater Antoine Waechter ins Boot geholt. «Er hat viel Know how und sich um die Umweltverträglichkeitsprüfung gekümmert.» Archeologisch abgeklärt wurde auch, dass sich keine alte römische Strasse durch das Gelände zieht. Mit einmal 18 und zweimal 9 Löchern wird die neue Anlage so gross wie der Golf Sempachersee.

Für sein Projekt hat Weber die 130 Hektaren des Landgutes Saint-Apollinaire für 85 Jahre in einem Baurechtsvertrag gekauft. Ein Freund von ihm hat den Kontakt zur Eigentümerfamilie



Der Schweizer Golf-Unternehmer Daniel Weber baut im Sundgau für 15 Millionen Euro einen neuen grossen Golfplatz. ZVG

hergestellt. In den letzten Jahren wurden die Gebäude des Gutes nur unregelmässig bewohnt und es wurde vor allem für die Jagd und weniger für die Landwirtschaft genutzt.

Durch den neuen Golf sollen 50 Arbeitsplätze geschaffen werden. Dazu gehören des weiteren ein Restaurant und ein Saal für Empfänge, der 260

Personen fassen wird. Das Green, also die eigentliche Spielfläche, wird zirka ein Drittel des Platzes einnehmen, die verbleibenden Zweidrittel sollen extensiv landwirtschaftlich genutzt werden.

Die Bewässerung soll ausschliesslich durch bereits bestehende Teiche erfolgen, die sich aus Regenwasser speisen. Die ersten Rodungs- und Befestigungs-

arbeiten wie die Ansäung des Rasens werden voraussichtlich 18 Monate dauern. Es müssen auch Bäume gefällt werden - es werden laut Weber aber mehr wieder angepflanzt als gefällt. Er rechnet damit, dass die ersten 18 Löcher ab Juni 2018 beispielbar sein werden. Die gesamte Anlage wäre dann 2019 fertig.

Weber bezeichnet sich selber nicht

als ursprünglich golfbegeistert. «Ich bin über die Familie und die Immobilien mit einem unternehmerischen Approach beim Golf gelandet. Als wir Mitte der 90er Jahre begonnen haben, haben wir das anfangs unterschätzt.» Das Gelände am Sempachersee gehörte seiner Familie.

Keine Sorge vor Konkurrenz

Die Konkurrenz durch bestehende Golfplätze wie bei Hagenthal-le-Bas und Kandern und etwas weiter entfernt bei Mooslargue macht Weber keine Sorgen. «Am Ende entscheidet immer das Produkt und es ist nicht meine erste Anlage. Wir sind seit 20 Jahren bei Luzern und Zürich erfolgreich», argumentiert er. Drei Punkte seien entscheidend: die Erreichbarkeit, die Verfügbarkeit und wie die Anlage konzipiert sei. Designt wurde sie von dem erfahrenen bayerischen Golfplaner Kurt Rossknecht. Wer Mitglied in einem der Golfs ist, wird in allen drei spielen dürfen. «Mit fünfmal 18 Löchern kommen wir insgesamt auf 90 Spielbahnen», erläutert Weber. «Wenn man das will, wird man auch spielen können», verspricht er.

Gedacht ist der neue Golf für den Grossraum Dreiländereck, aber vor allem sei er «klar ein Projekt für Basel», so Weber. Am 18. März entscheidet sich, ob die Anlage bei Folgensbourg in den Schweizerischen Golfverband aufgenommen wird.

Klare Priorität hat derzeit die Eröffnung, aber später sollen auch Profiwettkämpfe wie die Swiss Challenge, die Weber im Golf Sempachersee ausgerichtet, im Sundgau stattfinden.

INSERAT

Lisa Mazzone Lukas Reimann Mattea Meyer Damian Müller Mathias Reynard Philippe Nantermod Cédric Wermuth Christian Imark Nadine Maschardt Marco Romano Rebecca Ana Ruiz

So einfach wie Pause machen

Poste deine Idee und verändere die Schweiz.



Was möchtest du in der Schweiz verändern? Poste dein Anliegen auf engage.ch und hol dir Likes bei deinen Freunden. Die besten elf Ideen werden von jungen Parlamentarierinnen und Parlamentariern ausgewählt und schaffen es ins Bundeshaus. Teilnehmen können alle zwischen 14 und 25 Jahren, vom 20.02. bis zum 25.03.2017.

Du kannst die Schweiz mit einem Post verändern.

Ein Projekt von



DSJ FSPJ FSPG
Dachverband Schweizer Jugendparlamente
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes
Federazione Svizzera dei Parlamentari dei Giovani

Mit freundlicher Unterstützung durch



JUNGvMATT L//P
DIE POST

Mit finanzieller Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG)